

Personelles

Dass Hanspeter Wüthrich alias Joggi einmal pensioniert würde, war für die meisten MitarbeiterInnen der Berner Münster-Stiftung unvorstellbar. Nun hat er sich aus dem aktiven Erwerbsleben verabschiedet. Verabschiedet hat sich damit auch eine gute Seele der Münsterbauhütte.

Als Hermann Häberli Ende der 1990er Jahre die Münsterbauleitung übernahm, leistete Joggi vor allem Hilfsarbeiten, so etwa beim Ausfugen oder beim Aufräumen auf dem Gerüst. Einen beruflichen Kick erlebte er, als Andreas und Katharina Walser die neuen Methoden der Sandsteinrestaurierung ans Münster brachten. Seine Fragen und sein grosses Interesse standen am Anfang einer Karriere, die ihn vom Hilfsarbeiter zum Spezialisten für anspruchsvolle Arbeiten im Innenbereich trug. Wertvolle Erfahrungen sammelte er mit Restaurator Urs Zumbrunn an Gewölben und Wänden des südlichen Seitenschiffes. In den letzten Jahren hat er unter Anleitung von Restauratorin Cornelia Marinowitz bei den Arbeiten am Chorgewölbe seine Geduld, seine Umsicht und sein handwerkliches Feingefühl unter Beweis gestellt.

Nebst seiner Berufung als Handwerker hatte Joggi immer ein sehr aufmerksames Auge auf das Bauhüttenteam. Oft hat er bemerkenswert sensibel auf das soziale Gefüge und die Interaktionen dieser bunt zusammengewürfelten Truppe eingewirkt und damit einen unschätzbaren Beitrag zum Wohlergehen des Teams geleistet. Joggi hatte ein offenes Ohr für alle. Mit seinem Humor ist es ihm gelungen, manch heikle Situation zu entschärfen. Mit seiner ansteckenden Freude an der Arbeit war er für alle ein grosser Motivator.

Jetzt, wo am Morgen die Kaffeemaschine noch kalt, die Baustelle finster ist, das Znüni (die Brotzeit) noch beim Bäcker liegt, fällt es nicht schwer zu realisieren, dass und wie sehr Joggi fehlt. Wir wünschen ihm, dass er in seinem Ruhestand einen rechten Teil der Freude, die er dem Münster gegeben hat, nun für sich in Anspruch nehmen darf!

